

Erfahrungen der Kreisschalen des Marxismus-Leninismus

die weitere Entwicklung der betreffenden Genossen zu beraten.

All diese Probleme waren auch Gegenstand einer Aktivtagung, die unsere Kreisschule Mitte Februar durchführte. An dieser Beratung nahmen Vertreter der einzelnen Seminare und Genossen der Parteileitungen der delegierenden Grundorganisation teil. Die Schulleitung bewertete diese Aktivtagung als einen vollen Erfolg. Sowohl in den Diskussionsbeiträgen der Genossen Teilnehmer als auch in denen der Gäste aus den Parteileitungen der Grundorganisationen kam das gewachsene Verständnis für die Notwendigkeit des Studiums des Marxismus-Leninismus zum Ausdruck.

Theorie und Praxis wirkungsvoll zu verbinden, wird auch von den Vorträgen (Lektionen) gefordert. Die kritische Wertung der bisherigen Vorträge, die mitunter recht spürbare Niveauunterschiede aufwiesen, veranlaßte die Schulleitung, enger mit den Genossen Lektoren zusammenzuarbeiten. Auftakt gab die erste Lektorenkonferenz im Dezember 1969. Sie konzentrierte sich auf pädagogisch-rhetorische Probleme. Im Rahmen des vierten Lehrgangs an unserer Kreisschule führten wir im Mai eine zweite Lektorenkonferenz durch. Ihr Hauptanliegen bestand darin, Vortragsthemen wirksamer mit den im Kreis und in den Betrieben zu lösenden Aufgaben zu verbinden.

Auch der Einsatz ständiger Seminarleiter half uns, eine bessere Verbindung zur praktischen Parteiarbeit herzustellen und den Erziehungsprozeß zu verstärken. Der ständige Seminar-

leiter lernt die einzelnen Genossen besser kennen, vermag es, auch auf die Situation in den einzelnen Betrieben und evtl. auch Wohngebieten einzugehen. Er kann dadurch im Seminar, bei schriftlichen Arbeiten usw. immer wieder auf konkrete und realisierbare Aufgaben und Konsequenzen lenken.

Diese Methode wird dadurch ergänzt, daß Argumente, Auffassungen und Probleme, die sich in der massenpolitischen Arbeit des Kreises zeigen, in den Unterricht einbezogen werden. So beschäftigten wir uns zum Beispiel in allen Seminaren, anknüpfend an die Lektion „Die Große Sozialistische Oktoberrevolution“, mit Problemen der Mitgliedschaft zur DSF.

Sehr günstig hat sich die Bildung von Parteigruppen in den Seminaren ausgewirkt. Die Schulleitung arbeitet eng mit den Genossen Gruppenorganisatoren zusammen. Die von diesen Genossen geforderte Mitverantwortung für den Bildungs- und Erziehungsprozeß findet volles Verständnis und löst aktive und schöpferische Initiativen aus. So werden in den Parteigruppen Beratungen, kritische Auseinandersetzungen zur Mitarbeit im Seminar und zur Aktivität im Betrieb und Wohngebiet geführt. Aber auch zur Qualität der Vorträge und Seminare gibt es Diskussionen. Dadurch wurde in den Seminaren, wenn auch mit Unterschieden, eine gesunde und kritische Atmosphäre geschaffen.

Günter Gantzer
Leiter der Kreisschule
des Marxismus-Leninismus

NEU BEI DIETZ

August Bebel: Ausgewählte Reden und Schriften in sechs Bänden. - Band 1 1863-1878. Herausgegeben von Heinrich Gemkow, Horst Bartel und Rolf Dlubek vom Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED und vom Zentralinstitut für Geschichte bei der Deutschen Akademie der

Wissenschaften zu Berlin. Etwa 750 Seiten mit 29 Bildseiten; 12,50 M.

Dieser erste Band enthält Arbeiten August Bebels vom Beginn seines politischen Handelns und seines theoretischen Wirkens in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts bis zum Vorabend des Sozialistengesetzes.

Gerhard Keiderling/Percy Stulz: Berlin 1945-1968. Zur Geschichte der Hauptstadt der DDR und der selbständigen politischen Einheit

Westberlin. Herausgegeben von Dr. Roland Bauer. 700 Seiten mit 300 Illustrationen; 19,50 M.

Das ist die erste zusammenfassende Darstellung der Geschichte Berlins nach 1945 aus marxistischer Sicht. Im Mittelpunkt stehen der von der Partei der Arbeiterklasse geführte Kampf der Volksmassen um die Beseitigung der Grundlagen von Imperialismus und Militarismus und der Aufbau der neuen, sozialistischen Gesellschaftsordnung in der Hauptstadt des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates.